

den Unterricht, Projektionsapparate und auch für das Studium ist es sicher vorteilhaft, wenn man die einzelnen Karten herausnehmen kann. Bei der Enzyklopädie darf man wohl erwarten, daß sie über all die Fragen Aufschluß bieten wird, deren Lösung heute dem einzelnen fast unmöglich ist, z. B. Maurussegen, Votivmesse und Votivoffizium, die Feier des Dienstages zu Ehren des heiligen Benedikt, die Sitte vor die Briefe das Wort Pax zu setzen usw. Das Arbeitsfeld ist unermeßlich. Gebe Gott den Arbeitern Kraft und Gnade, „Ut in omnibus glorificetur Deus!“

**Mc Cann**, Justin, Saint Benedict. Sheed and Ward, London 1937, 8°, 301 S.

**Neipperg**, Adalbert von, Benedikt, Lehrmeister christlichen Lebens. Herder, Freiburg i. Br. 1938, XIV u. 80 S.

1. Hier kam der rechte Mann an die rechte Aufgabe. Dieses knapp gezeichnete Zeit-, Lebens- und Charakterbild wird nicht nur in der englischen Welt Eindruck machen. In der Wertung des Pneumatischen und der Verwendung des Legendären scheint uns der Ampleforth'er Mitbruder glücklicher als alle neueren Biographen. Ausgezeichnet ist die Textgeschichte der hl. Regel zusammengefaßt. Die Untersuchungen über den Sinn des conversatio-Gelübdes führen auch wissenschaftlich weiter. Selbst Autoritäten wie Chapman, Butler und Herwegen gegenüber wahrt sich Mc Cann die Freiheit eines „gesunden“ Urteils, das sich behaupten dürfte. Das Buch liest sich leicht und wiegt doch schwer.

2. Dieses, Weltleuten zugedachte Büchlein erhebt keinen anderen Anspruch als den, die hl. Regel für Menschen, die in der Welt des 20. Jahrhunderts leben, seelenbildnerisch wirksam zu machen. Fast möchten wir glauben, daß es nicht voll wirken kann, wenn der Leser nicht den ganzen Regeltext schon kennt. Schade ist, daß die Regel nicht auch das Einteilungsprinzip geliefert hat. Die Sprechweise des Verfassers wird heute gerne gehört.

München.

H. Lang.

**S. Anselmi** Cantuariensis Archiepiscopi Opera Omnia. Vol. I.: Continens opera quae prior et abbas Beccensis composuit; adiectis 4 tabulis phototypicis. Ad fidem codicum rec. Fr. Sal. Schmitt. Seccovii 1938, X, 290 S., 4°, geh. RM. 25.—

**Stolz**, Anselm, Anselm von Canterbury. Sein Leben, seine Bedeutung, seine Hauptwerke. Verl. Kösel-Pustet, München 1937. 8°, 335 S., RM. 6.80 (in Subskr. RM. 5.60).

**Söhngen**, G., Die Einheit der Theologie in Anselms *Proslotion*. (Progr. der Akad. Braunsberg, W.-Sem. 1938/39.) 8°, 45 S.

1. In unseren Tagen einer Anselm-Renaissance dürfen wir eine kritische Neuausgabe aller Werke des Heiligen begrüßen, die der Verlag der Abtei Seckau ankündigt und in einem splendid ausgestatteten Band mit den in Bec verfaßten Schriften eröffnet. Die bei Migne nachgedruckte Ausgabe Gerberons von 1675 konnte nie als vollkommen gelten, weil sie sich allzu sehr auf einen Lyoner Frühdruck stützte. P. Franz Sales Schmitt OSB, durch verschiedene Anselm-Studien und -Teilausgaben bestens legitimiert, wird die systematischen Werke und die Briefe, Dom Andreas Wilmart aber den Gegenstand seiner langjährigen Forschung, die Betrachtungen und Gebete bieten. Die Anlage ist für jedes einzelne Werk so gedacht: Vorausgeht die Aufzählung der für die Textfindung verwerteten Handschriften. Unter dem Text folgt in Kleindruck die Angabe von Zitaten und Parallelen, letzterer nur in Einzelbeispielen, da Anselm andere Meister nicht ausdrücklich anzurufen und wörtlich reden zu lassen pflegte. Darunter in Kleindruck dertextkritische Apparat, der spätere Abschriften mit Recht ignoriert. Zu unterst im Großdruck die erste Textfassung, die Anselm später selbst umgestaltete.